

# Beschlussvorlage der Verwaltung

Fachgebiet 41  
Aktenzeichen: 01.07.08  
Vorlage Nr.: BV/2091/2024

Freigabedatum:  
15.02.2024

Vorlage für die Sitzung			
Ausschuss für Standortförderung und Feuerwehr	Vorberatung	<b>29.02.2024</b>	<b>öffentlich</b>
Rat	Entscheidung	<b>15.04.2024</b>	<b>öffentlich</b>

Beratungsgegenstand: **Archäologische Funde aus dem Wolbersacker erlebbar machen -  
Ergebnisse des Prüfauftrages (AN/0598/2022)**

Anmerkungen zu Belangen von Seniorinnen und Senioren und Menschen mit  
Behinderungen:  
keine

Haushaltmäßige Auswirkungen/Hinweis zur vorläufigen Haushaltsführung:  
keine

Beschlusscontrolling:  
Die Beschlussvorlage der Verwaltung ist nicht für das Beschlusscontrolling vorgesehen.

## Beschlussvorschlag:

Der Antrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 28.11.2022 zum Thema  
„Archäologische Funde aus dem Wolbersacker erlebbar machen“ (AN/0598/2022) wird  
aktuell nicht weiterverfolgt.

## Erläuterungen:

In der Sitzung des Rates am 19.12.2022 wurde folgender Beschluss zum Antrag der  
Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen vom 28.11.2022 zum Thema „Archäologische  
Funde aus dem Wolbersacker in Rheinbach erlebbar machen“ gefasst:

*1) Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Standorte und Räumlichkeiten für ein  
Museum bzw. Info-Zentrum in Frage kommen. Insbesondere sollen zwei Möglichkeiten  
untersucht werden:*

*a. Rheinbacher Burg / Hexenturm: Wie könnte die KGS Bachstraße, auch im Hinblick  
auf die kommende gesetzliche Pflicht für ein OGS-Angebot, mit neuen Räumlichkeiten  
für die Über-Mittag-Betreuung ausgestattet, so dass das jetzige Gebäude (ehemaliges  
HJ/BDM-Heim) frei würde?*

*b. Ehemalige Albert-Schweitzer-Schule: Wie und wann könnten perspektivisch die jetzigen Nutzungen verlagert werden, um dieses Gebäude für eine Kombination Stadtarchiv und Museum/Infozentrum freizuziehen?*

*2) Die Verwaltung prüft Fördermöglichkeiten, insbesondere NRW-Stiftung und EU/EFRE-Mittel, „Heimatförderung“ NRW (<https://www.mhkbd.nrw/themen/heimat/heimatfoerderprogramm>), und Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland.*

*3) Die Verwaltung dient als Katalysator zur Gründung einer Arbeitsgruppe, auch mit weiteren interessierten Parteien (z.B. Verein der Freunde des Stadtarchivs, Brauchtumsverein, ...).*

Nach eingehender Prüfung und ausführlicher Recherche ergaben sich folgende Ergebnisse:

### **Zu 1)**

- a. Der Ausschuss für Schule, Bildung und Sport (Sitzung am 21.09.2023) sowie der Haupt- und Finanzausschuss (Sitzung am 30.10.2023) haben dem vorgelegten Konzept zur räumlichen Entwicklung der KGS Bachstr. zugestimmt. Die zukünftige Nutzung des Gebäudes „Jugendheim“ ist in dem Konzept nicht abschließend definiert. Seitens der Schule besteht der Wunsch, hier Fachräume und eine Bibliothek einzurichten. Die endgültige schulische Nutzung hängt auch davon ab, ob im Rahmen des zukünftigen Rechtsanspruches auf einen OGS-Platz das Angebot der „Übermittagbetreuung“ weiterhin vorgehalten werden kann. Ein entsprechender Bedarf ist nach heutiger Einschätzung vorhanden. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass eine schulische Nutzung des Gebäudes auch perspektivisch angezeigt ist.
  
- b. Grundsätzlich erscheint uns eine Präsentation der Rheinbacher Wolbersacker-Funde nur im Rahmen des Tätigkeitsfeldes des Archivs perspektivisch in stärker Besucher\*innen-orientierten Räumlichkeiten, im Sinne eines „Haus der Stadtgeschichte“, sinnvoll. Diese Räumlichkeiten müssten allerdings einige Voraussetzungen erfüllen. Sie müssten sowohl Arbeitsräume und Magazine für das Sachgebiet 41.1. als auch Benutzer\*innen-, Präsentations- bzw. Veranstaltungsräume umfassen. Alle diese Räume müssten (unterschiedlich und) nachhaltig klimatisiert werden können und barrierefrei zugänglich sein. Eventuell entstehen mit der Präsentation der archäologischen Funde weitere klimatische Anforderungen. Das Gebäude der Albert-Schweitzer-Schule kommt dafür nicht in Frage, da eine Sanierung aufgrund der Gebäudesubstanz ausscheidet. Andere Räume stehen derzeit nicht zur Verfügung.

Die Skizzierung des Gesamtprojektes sowie die Erarbeitung der Präsentation wären zudem auf die Expertise des LVR, da diese für das Gebiet der Archäologie nicht im Haus ist, und diverse Fördermittel-Geber\*innen (LVR, NRW-Stiftung, KSK) angewiesen. Sowohl die wissenschaftlich-inhaltliche als auch die gestalterische Ausarbeitung und Umsetzung der Präsentation der Funde müssten vergeben werden. Ein Kostenrahmen wäre noch zu ermitteln. Die Präsentation wäre nach ca. 5 Jahren zu überarbeiten.

Derzeit sind die personellen Ressourcen in Archiv und Museum insbesondere durch die vorrangigen Pflichtaufgaben bzw. Digitalisierungsprojekte gebunden.

**Zu 2)**

Eine Förderung durch die NRW-Stiftung ist nur für einen Verein möglich, nicht aber für eine Kommune. Förderungen durch den LVR erscheinen grundsätzlich möglich. Ebenso durch die KSK. Für eine EFRE-Förderung bzw. Förderungen durch den Bund erscheint die Projekt-Idee in ihrer Reichweite und Bedeutung zu lokal begrenzt.

**Zu 3)**

Die Gründung einer Arbeitsgruppe kann sinnvoll sein. Insbesondere im Hinblick auf eine Aufgabenverteilung zwischen Mitgliedern der Verwaltung und der Arbeitsgruppe könnte diese das Projekt unterstützen, abhängig von der Qualifikation und Expertise ihrer Mitglieder. Sie kann jedoch nicht das Einholen der fachwissenschaftlichen Expertise sowie die Funktion der Projektleitung ersetzen. Insbesondere für letztere sind die Ressourcen der Verwaltung jedoch aktuell stark begrenzt.

Insbesondere aufgrund der beiden nicht geeigneten Vorschläge, die für eine Umnutzung im Sinne der Projektidee in Frage zu kommen scheinen, sowie auch der Priorisierung der Baumaßnahmen der Stadtverwaltung (siehe Ratsbeschluss vom 05.02.2024, BV/2078/2024) und der aktuell nur eingeschränkt vorhandenen Ressourcen empfiehlt die Stadtverwaltung, den Antrag aktuell nicht weiter zu verfolgen.